

Berliner Bureau: Berlin W. 30, Luitpoldstraße 6.

Preis des Blattes: in Vielsefde und bei den sämtlichen Agenturen monatlich 40 Pfennig, vierteljährlich 1,20 Mark bei Postbezug monatlich 50 Pfennig, vierteljährlich 1,50 Mark. Im Post-Zeitungs-Katalog unter „Westfälische Zeitung“

Preis der Inserate für die einbaltige Kolonietheile **oder**
 deren Raum für Inserate in den Breiten Viefelfeld, Sall, Gerford,
 Wiedenbrüd 15 Pf., für alle anderen Zierentent 20 Pf.,
 die breite Reflammeife 60 Pf., Kleine Anzeigen das Wort
 2 Pf., Ueberfchrift 10 Pf. Schluß der Zierentent-Nachnahme für die
 am anderen Tage mittags erfcheinende Nummer abends 7½ Uhr.
 Verantwortlicher Redakteur: Nis Peter Niffen.
 Druck und Verlag von S. D. Niffen Nachf., beide in Viefelfeld

Das schnelle Austrocknen des Moskauer Meeres findet jetzt an offiziellen Stellen in Russland Beachtung. Im Laufe von fünf Jahren soll das Wasser in solchen Meeren zurückgetreten, die gegen 12 000 000 Ha., die früher Meeresboden waren, jetzt ein Sumpf sind. Viele früher Mähe, Sümpfe, besonders Kolkow und Taganrog, die ernstlich Schaden. Der Minister der öffentlichen Arbeiten billigt nach englischen Vordrücken ein Plan, die Straße, die das Moskauer Meer mit dem Schwarzen Meere verbindet und ungefähr drei Kilometer breit ist, mit einem riesigen Damm, von Schutten durchbrochen ist, um das Durchgehen der Schiffe zu gestatten, abzumauern. Man hofft, so die Meeresoberfläche um zehn Fuß zu heben und den Morast mit schiffbarem Wasser zu bedecken. Die Kosten sollen 20 000 000 R. betragen.

Staat dürfte jetzt auf dem Boden des Vereinsrechts nicht gesetzgebend vorgehen, so steht er im Widerspruch mit allen Staatslehren. So lange das Reich kein Vereinsgesetz erlassen hat, ist der Einzelstaat auf diesem Gebiete zuständig.

Abg. Stöcker (natf.): Die Erklärung des Staatssekretärs über die Rechtsfähigkeit der Berufsvereine ist von meinen Freunden mit Beifriedigung vernommen worden. Aber ich muß hinzufügen, es war zu solcher Erklärung höchste Zeit. Wir erwarten bestimmt eine Vorlage, spätestens in nächster Session. Die Sozialdemokratie steht offenbar der Frage der Rechtsfähigkeit der Berufsvereine außerordentlich feind gegenüber. Das ist erklärlich, denn es handelt sich in der Hauptsache doch nur um eine vermögensrechtliche Frage. Selbstverständlich werden die Bedingungen festzulegen sein, unter denen die Rechtsfähigkeit zu gewähren ist. Es werden u. a. auch darüber, inwieweit die Vereine Unterstützung gewähren können in Streitfällen, Regeln aufzustellen sein. Nicht verständlich war mir und meinen Freunden, was der Staatssekretär hier unter dem Schutze der Minderheit verstanden hat. Wir werden jedenfalls eintreten für die Sicherung des Koalitionsrechts, wie wir das bisher schon getan haben. Eine Zusammenfassung der Arbeiter zur Vertretung ihrer Interessen ist auch nicht bloss ein Interesse der Arbeiter, sondern es ist auch ein heftiges Staatsinteresse. Das Reich muß die Bahn frei machen für die organisierte Selbsthilfe. Herr Trimborn wünscht ein einheitliches Vereinsgesetz. Auch wir haben es stets gewünscht. Aber als Süddeutscher kann ich mich der Befürchtung nicht enthalten, daß durch ein solches einheitliches Vereinsgesetz unter freierwilliges Recht in Süddeutschlands Beschränkungen eintreten könnte. Und das zu verhindern, möchte ich dem Staatssekretär ans Herz legen. Redner drückt dann auch sein Einverständnis mit dem aus, was der Staatssekretär über Arbeitskammern und Reichsarbeitsamt gesagt hat.

Abg. v. Richter (konf.): Meine Freunde stehen auf dem Boden gesunder Sozialpolitik und werden jedes Gesetz daraufhin prüfen, wie weit es der Organisation der Sozialdemokratie förderlich sei, durch welche diese alles beherrichen wolle.

Abg. Dr. Alblach (frf. Wpt.) verlangt im Interesse der Rechtsgleichheit volles Koalitionsrecht der Arbeiter; auch dürfen die den Arbeitern gewährten Rechte nicht auf andere Weise vernichtet werden.

Abg. v. Kardorff (Hschp.) greift die Sozialpolitik der Regierung scharf an. Man dürfe die sozialpolitische Maschine nicht zu stark zeigen. Seit Bismarcks Weggang mache die Regierung eine Verbeugung vor der Sozialdemokratie und werde von einer Revolution gerade so überrascht werden, wie die Kolonialverwaltung von dem südwestafrikanischen Aufstand.

Abg. v. Rejtsch (Pole) bringt die Beschränkung der Polen vor.

Nach Ausführungen des Abg. Stöcker (natf.) und unermüdlicher weiterer Debatte schließt die Versammlung.

Wittwoch, 1 Uhr: Entschädigung unschuldig Verhafteter.

Schluß nach 7 Uhr.

Preussischer Landtag

Abgeordnetenhaus

7. Sitzung vom 30. Januar.

Der Etat der Domänenverwaltung steht zur zweiten Lesung.

Abg. Dr. Janderhoff (frf.): Wenn sich auch die gestellten Forderungen in der letzten Zeit erhöht haben, so ist daraus doch nicht ohne weiteres auf einen erhöhten Ertrag der Domänen zu schließen. Viele Pächter bieten selbst einen höheren Zins an aus Sorge, sonst die Pacht zu verlieren. Abg. Graf v. v. (frf.): Herr v. Janderhoff hat aus der Steigerung der Pachtverpachtungen im letzten Jahre auf die günstige Lage der Landwirtschaft geschlossen. Er hat aber nicht berücksichtigt, wie schwer es war, diese Verpachtungen überhaupt zu erreichen, und wie es oft zwei, ja dreimaliger Ausschreibung bedurfte. Mit dem neuen System der Verpachtung, wonach ein Teil der Pachtsumme abhängig gemacht wird von dem jeweiligen Stand der Getreide- und Viehpreise, sind wir einverstanden.

Abg. Glatzel (natf.) wünscht Förderung der Moorkultur.

Abg. v. v. (frf. Wpt.): Einmal behaupten die Herren der Rechten, die Verpachtung der Domänen sei ein Barometer für die Lage der Landwirtschaft, wenn aber die Verpachtung günstiger ausfällt, soll dies Barometer nicht maßgebend sein, sondern sollen andere Gründe den Ausschlag geben. Gewiß, aus den Pachtverhältnissen allein kann man nicht einen Schluß auf die Lage der Landwirtschaft ziehen, aber das eine beweisen die Erträge unserer Domänen doch, daß die Lage nicht so traurig sein kann, wie die Herren Agrarier sie hinstellen.

Abg. v. v. (natf.) bestreitet dem Vordränger gegenüber, daß von einer Notlage der Landwirtschaft nicht gesprochen werden könne.

Abg. Glatzel (frf.) führt aus, Fachbildung könne dem Landarbeiter und dem Bauer nichts nützen. Ihr bester Lehrmeister sei der Großgrundbesitzer. Der Fiskus möge die Kalllager erwerben, dann könnte die Landwirtschaft ihre Produktionskosten verringern, da der Staat in der Lage sein würde, den Kalk um die Hälfte billiger zu liefern.

Abg. v. v. (natf.) bemängelt die steigende Tendenz zur Verstaatlichung. Wenn das so weiter gehe, werde Herr v. v. Traum noch zur Wahrheit werden.

Abg. Schöner (frf.) legt eine Banke für die Landwirtschaft ein. Der Bund der Landwirte verdiente Dank, und er hoffe, daß der Minister das geschnittene Bündel zwischen sich und dem Bund wieder zusammenfassen werde. (Heiterkeit.) Sie (zu der Linken) sehen mich alle so freundlich an (Heiterkeit), daß ich annehme, der alte Herr, der hier oben steht, ist Ihnen nicht unsympathisch. (Heiterkeit.) Ich hoffe, daß Sie in Zukunft etwas freundlichere Gefühle für die Landwirtschaft hegen werden.

(Heiterkeit und Beifall.) Auch die Regierung bitte ich, sich des Bauern- und Mittelstandes anzunehmen. (Bravo! rechts.)

Abg. v. v. (frf. Wpt.) wendet sich gegen den Grafen v. v. (natf.). Die Domänenverwaltung vermag auch heute nur sehr schwer die Verpachtungen abzuwickeln. Das beweist, daß die Erträge der Landwirtschaft keine guten sind. Die Herren der Linken geben ja zu, daß es der Landwirtschaft nicht besonders gut geht, aber sie wollen nicht die Kräfte liefern, um das kranke Kind zu heilen, sie verschleiern vielmehr das Krankheitsbild. Nach meiner Ueberzeugung ist die Landwirtschaft, vor allem der Kleinbesitz, heute nicht rentabel.

Abg. Engelsmann (natf.) heisst den Anlauf von Weinbergen und die Bekämpfung des Sauerwurms durch die Regierung gut.

Die Abg. v. v. (natf.) und Dr. v. v. (natf.) warnen vor einer zu großen Vermehrung des Domänenbesitzes. Es dürfe keine Konkurrenz des Staates entstehen.

Minister v. v. (natf.) erwidert, der Staat wolle nur soweit Neuerwerbungen machen, als der Sauerwurms dadurch erfolgreich zu bekämpfen sei.

Die Abg. v. v. (natf.) und Dr. v. v. (natf.) äußern Wünsche für die Gemeinden Niederleifers und Frägnen und rügen das Selbstgeschick der Mineralwasserfirma Siemens u. Rosenfeld. In Kallau herrsche hierüber und über die Verpachtung der Brunnen große Erregung.

Minister v. v. (natf.) verdrückt Prüfung der Wünsche. Die Firma aber müsse er in Schutz nehmen. Der Preis des Wassers sei nicht zu hoch. Bei der Verpachtung seien die Interessen des Staates gewahrt worden.

Der Titel „Mineralbrunnen“ wird an die Kommission zurückverwiesen, im übrigen der Etat genehmigt.

Hierauf läßt der Präsident, trotz der Ausrufe: „Vertagen!“, noch in die Beratung des Fortsetzungs eintreten. Diese wird aber bald abgebrochen.

Montag: Fortsetzung und Landwirtschaftsetat.

Politischer Tagesbericht

Zur Bewilligung der Oberleutnantszulagen hat das Zentrum durch den Abg. Spahn der Seeresverwaltung geistigermassen ein Kompromiß angeboten, nämlich für den Fall der Erhöhung der Oberleutnantsgehälter um die fraglichen 1340 Mark auf den Posten für Service und Wohnungsgeldzuschuß (450 Mark) zu verzichten, außerdem aber diese Gehaltserhöhung in der Form einer Zulage auf die Infanterie zu beschränken. Dieser Antrag ist bisher noch nicht definitiv gestellt worden. Der Kriegsminister hat sich — wohl deshalb — auf diesen Kompromißantrag noch nicht bestimmt erklärt. Man nimmt, dem Tag zufolge, in Abgeordnetenkreisen an, daß der Kriegsminister, wenn er vor der Tatsache stünde, zustimmen würde.

Wie sie geistern!

Selbst die Rede des Grafen v. v. (natf.) über das sehr standhafte Verhalten des Kaisers bei seiner Erkrankung hat den Vorwärts zum Tabular.

Graf v. v. (natf.) sprach von der unerheblichen Kaiserkränkung Wilhelm des Zweiten wie von einem weltgeschichtlichen Ereignis. Er flocht in seine Betrachtungen einige Anekdoten im Stoff des 18. Jahrhunderts ein. Graf v. v. (natf.) hat offenbar einen Scherz des Kaisers arg mißverstanden. Am Ernst hat er natürlich nicht gemeint, daß seine künftige Zusammenkunft mit Nikolaus dem Zweiten von dauerndem Einfluß auf das politische Verhältnis zu Rußland sein könne. Der Kaiser hat sich durch seine Unablässigkeit deshalb nicht abhalten lassen, das längst vereinbarte Stellbich ein zu besuchen, weil die plötzliche Abreise zu unliebsamen Kombinationen geführt hätte. Tatsächlich sind denn auch trotz der Zusammenkunft in Wiesbaden die „nachbarlichen Verhältnisse“ äußerst unangenehm; sie waren in der ganzen preussischen Geschichte niemals so traurig wie jetzt, wo Preußen völlig sich dem Russendienst ergeben hat.

Zur Frauenfrage

Politische Rechte wollen die verbündeten Regierungen den Frauen nicht zugestehen, ihnen auch die Teilnahme an politischen Versammlungen nicht freistellen; dagegen ist die Reichsregierung durchaus erbötig, den Frauen die Wege zu ebener, sich immer weitere Berufsfreiheit zu erobern. Die Ausführungen des Staatssekretärs Grafen v. v. (natf.) im Reichstage waren in dieser Beziehung von dem wärmsten Wohlwollen und dem weitest gehenden Entgegenkommen getragen. Die Stellungnahme der verbündeten Regierungen in der Frauenfrage entspricht somit dem Empfinden der weitesten Kreise des deutschen Volkes. Das deutsche Volksempfinden kann sich nun einmal mit der politischen Frau nicht befreunden, wenn es sich auch, der Not gehend, nicht dem eigenen Trieb, mit dem Gedanken ausgegibt hat, daß Frauen heute öfter als früher in die Lage kommen könnten, sich auf eigene Füße stellen zu müssen und daß ihnen daher Raum geschaffen werden müsse, sich ihren Fähigkeiten entsprechend zur Geltung zu bringen.

Genosse Schippel widerruft

Der sozialdemokratische Abgeordnete Schippel sieht sich veranlaßt, einem selbstsamem Rückzug anzutreten. Nachdem er schon Donnerstag im Reichstage seine von uns mitgeteilte Ausrufung in ein anderes Licht zu rücken versucht, veröffentlichte er noch im „Vorwärts“ folgende Erklärung:

„Ich habe, um einer Legendenbildung vorzubeugen, bereits im Reichstage den gestrigen Versammlungsbericht des „Vorwärts“ als irreführend bezeichnet — was über-

gens nicht den geringsten Vorwurf gegen den Berichterstatter einschließen soll. Der Bericht erwirkt besonders dadurch ein ganz falsches Bild, daß Anschauungen, die ich als die heute in den parlamentarischen Mehrheiten maßgebenden schilderte, als meine Auffassungen erscheinen. Nach wie vor verrete ich die beim Volksturne und im Wahlkampf von der Partei und mir betätigten Anschauungen.“

Die „Deutsche Tageszeitung“ macht zu dieser Nachricht folgende Bemerkungen:

Dem guten Herrn Schippel scheint oft das Unglück zuzustehen, daß er mißverstanden wird. In diesem Falle ist das Mißverständnis aber recht eigentümlich. Aus den Entgegnungen seines Parteigenossen keine ging doch unweifelhaft hervor, daß auch dieser Schippels Ausführungen so aufgefaßt hatte, als ob sie des Redners eigene Meinung wiedergäben. Dazu kommt, daß Schippel in manchen seiner Werke denselben Standpunkt als seinen eigenen dargelegt hat, den er nach dem Berichte des „Vorwärts“ in seiner Versammlung entwickelte. Ueberaus seltsam ist endlich die Anschauung, daß Schippel dem Berichterstatter des „Vorwärts“ die „Trefflichkeit“, die durch den Bericht erfolgt ist, nicht zum Vorwurfe machen will. Es kann doch ernstlich gegen einen Berichterstatter kein schlimmer Vorwurf erhoben werden, als daß er die vom Redner erhobenen Meinungen der Gegner dem Redner selbst in den Mund legt. Ein solcher Berichterstatter ist doch der Typus der Unfähigkeit oder der Böswilligkeit. Doch, das sind hässliche Dinge, die die Genossen in üblicher Weise unter sich ausgleichen mögen. Die Ausführungen Schippels, wie sie vom „Vorwärts“ fixiert wurden, verlieren nichts von ihrer Richtigkeit und Bedeutung, wenn sie auch nachträglich notgedrungen abgelehnt werden.

Deutsches Reich

Berlin, 30. Januar.

Der Dank des Kaisers

Kaiser Wilhelm richtete folgendes Schreiben an den Reichskanzler: Zahlreicher denn je sind die Glück- und Segenswünsche gewesen, die mir aus Anlaß der Vollendung meines 45. Lebensjahres aus allen Ecken des Deutschen Reiches in tiefempfundener Weise zugegangen sind. Behörden, Anstalten und Vereine aller Art, Alt und Jung, Hoch und Niedrig haben miteinander gewetteifert, mir an meinem Geburtstag ihre Freude über meine durch Gottes Gnade erfolgte Genesung und herzliche Wünsche für meine und der Meinen fernwärtigen Wohlergehen zum Ausdruck zu bringen. Auch im Auslande ist der Tag vielfach in festlicher Weise begangen worden, und es haben sich zu den freudigen Kundgebungen der in der Ferne wohnenden Deutschen auch solche von Angehörigen fremder Länder und Jungen gesellt. Ich bin durch alle diese Neuherungen treuer Teilnahme und liebevoller Hingabe sehr hoch beglückt worden. Dieselben haben wesentlich zu meiner Festesfreude beigetragen. Bei der Unmöglichkeit, eine Beantwortung der mir zuteil gewordenen Glückwünsche im einzelnen ins Auge zu fassen, will ich allen, welche meiner an meinem Geburtstag so freundlich gedacht haben, hierdurch meinen wärmsten Dank aussprechen. Solange Gott der Herr mit Leben und Gesundheit schenkt, werde ich nicht aufhören meine Kräfte in den Dienst des Vaterlandes zu stellen und auf das Wohlergehen des deutschen Volkes in allen seinen Schichten und Verufen von Herzen bedacht zu sein. Ich ersuche Sie, diesen Erlaß alsbald zur öffentlichen Kenntnis zu bringen. — Berlin, den 29. Januar 1904. Wilhelm K. R.

Neue Amtsbezeichnung

Der Kaiser hat unter dem 20. Januar den Handelsminister ernannt, die Amtsbezeichnung Gewerbeinspektions-Aspirant und Gewerbeinspektions-Assistent nach seinem Vorschlage durch die Titel Gewerbe-Referendar und Gewerbe-Assessor zu ersetzen.

Unrichtige Sensationsmeldung

Die amtlich bediente Korrespondenz Hoffmann meldet: Die in der gestrigen Nummer des Volksrechts unter der Überschrift: „Die bayerische Militärhoheit in Gefahr!“ gebrachte Nachricht, daß die Alarmierung der Münchener Garnison durch seine Majestät den Kaiser beabsichtigt sein solle, und daß nach Befehl dieses Ablichts Kriegsminister v. v. (natf.) sofort zum Vortrag beim Prinzregenten befohlen worden sei, ist vollständig aus der Luft gegriffen.

Ein neues Gewehr?

Ueber eine neue Infanterie-Schusswaffe, deren Einführung so gut wie beschlossen sein soll, unterhält man sich in höheren militärischen Kreisen. Die neue Waffe stellt sich dar als ein Repetiergewehr mit Kolbenmagazin, welches zur Aufnahme von 16 Patronen ein-

gerichtet ist. Der Laderahmen ist so konstruiert, daß die Patronen in kürzester Zeit eingelagert werden können. Die Fertigmachung des Gewehres zum Schuß kann in wenigen Sekunden erfolgen. Alle 16 Patronen können ohne Unterbrechung hintereinander abgefeuert werden.

Partei- und Wahlnachrichten

Bielefeld, 1. Februar.

Die nationalliberale Partei

hielt gestern unter dem Vorstehe des Herrn Paul Debus eine sehr gut besuchte Versammlung in der Erhebung ab. Herr Georg Kister erstattete zunächst einen Parteibericht. Er beschäftigte sich vorwiegend mit dem Ausfall der Reichstags- und Landtagswahlen in Bielefeld-Wiedenbrunn und Bielefeld-Halle-Geisvorde. Bei der Reichstagswahl hätten die Konservativen für richtiger gehalten, mit dem Zentrum zusammenzugehen, als für den nationalliberalen Kandidaten einzutreten; sie seien der Meinung gewesen, die Erfolge der Reformation seien besser gewahrt unter ultramontaner Herrschaft, als bei einer Steigerung des Einflusses der nationalliberalen Partei. Der Erfolg der Konservativen bei den Landtagswahlen sei ein Augenblickserfolg und nur darauf zurückzuführen, daß die Nationalliberalen es nicht abgelehnt hätten, mit den Sozialdemokraten in irgend welche Verhandlungen zu treten. Einen Fehler hätten die Nationalliberalen insofern begangen, als nur hässliche Kandidaten aufgestellt worden seien. Mit der Mitteilung, daß die Organisation der nationalliberalen Partei weiter ausgebaut werden werde, schloß der Redner seinen beifällig aufgenommenen Bericht. Dann nahm der Reichstagsabgeordnete Herr G. A. Pöhl aus Berlin das Wort. In ein zweifelhafte sehr instruktive Porträt über politische und wirtschaftliche Aufgaben des neuen Reichstages zu sprechen. Die freudig und bedingungslos nationalen Parteien seien aus dem letzten Wahlkampf leider nicht getrennt hervorgegangen. Diese Tatsache habe ihnen lähmenden Einfluß auf die Reichsregierung ausgeübt. Ein Beweis dafür sei die Vertagung des Quinquennats auf ein Jahr. Der Redner ging dann in längeren Ausführungen auf die Erhebung in Deutsch-Südwestafrika über und geistete in treffenden Worten den vaterlandseindlichen Standpunkt der Sozialdemokratie in dieser Angelegenheit. Wenn die Unterdrückung des Aufstandes auch längere Zeit beanspruchen werde, so sei eine Beirückung unserer Stellung als Kolonialmacht doch nicht zu befürchten. Die wichtigste Aufgabe des neuen Reichstages sei die Ordnung der Reichsfinanzen. Diese Aufgabe sei außerordentlich schwierig. Die vom Reichern von Stengel vorgeschlagene Finanzreform begäbe großen Schwierigkeiten. Mit der Regelung der Reichsfinanzen hänge der Abschluß der neuen Handelsverträge eng zusammen. Wie weit die Verhandlungen mit den vertraglich stehenden Staaten gekommen seien, entsiehe sich der öffentlichen Kenntnis. Das eine sei gewiß, daß eine Hauptvoraussetzung in dem Vorhandensein der Reichsbudgetsicherheit liege. Dazu komme der Mangel an Disziplin, dessen sich einzelne Mitglieder des Reichstages schuldig gemacht hätten. Die von den Konservativen befohlene Klärung der gegenwärtigen Verträge würde als Kriegsmassregel aufgeführt werden und der Sache der nationalen Wirtschaftspolitik nur schaden. Die Verlängerung des Handelsprovisoriums mit England biete uns Gelegenheit, uns für den später unausweichlich werdenden Kampf vorzubereiten. Chamberlains mit seinem Weltbild einzelne Teile der Schutzpolitik deute der wirtschaftlichen Entwicklung Großbritanniens die Wege. Englands Hauptgegner auf wirtschaftlichem Gebiete sei zunächst Amerika, nicht Deutschland. Die jüngst gearbeitete mittlereuropäische wirtschaftliche Vereinigung werde von größter Bedeutung für die Zukunft sein, da die geschichtliche Erziehung lehre, daß den Zollbündnissen meist politische Vereinigungen folgten. Dann wandte sich der Redner den neuerdings immer mehr zunehmenden Syndikats- und Kartellbildungen zu. Welche Stellung diesen Organisationen in der Volks- und Weltwirtschaft zukomme, darüber lasse sich heute ein Urteil noch nicht abgeben. Die Vorgänge auf diesem Gebiete verdienten jedenfalls die aufmerksamste Beachtung. Zum Schluß seiner mit Wärme vorgetragenen, von eingehender Sachkenntnis erfüllten Ausführungen sprach der Redner über die Versicherungspflicht der Handwerker, die Pensionversicherung der Privatangestellten, die Bildung eines Reichsarbeitsamtes, die Ausgestaltung der Gewerbegerichte zu Arbeitskammern und über andere, die Gegenwart lebhaft bewegende Fragen. Ueberzeugend wies er nach, wie der Ausbau der sozialen Gesetzgebung gefördert und was alles geleistet worden sei, trotz der häßlichen Kritik der Sozialdemokratie. Bei der Wahrnehmung der sozialen Pflichten dürfe nicht geredet werden mit Dank und Anerkennung, die richtige Wertmesser sei das gute Gewissen, seine Pflicht erfüllt zu haben. Der lebhaft spontane Beifall, der dem Vortrage folgte, bewies, wie sehr der Redner seine Zuhörer zu fesseln gewußt hatte. Die Versammlung dankte ihm durch Erheben von den Sitzen und trennte sich unter Hochrufen auf die nationalliberale Partei.

Ausland

Ungarn

Wien, 31. Jan. Ueber die den Ungarn gemachten militärischen Angekündigungen wird nun bald entschieden werden. Der Kriegsminister Pitreich wird am Mittwoch der zusammengetretenen ungarischen Delegation zunächst die Reformen auf dem Gebiete des militärischen Erziehungswesens zur Kenntnis bringen.

Ankündigung

Paris, 31. Jan. Die Erkrankung der russischen Kaiserin. Das Memorial Diplomatique berichtet, daß der Gesundheitszustand der Kaiserin von Rußland die Ärzte beunruhigte. Es soll die Absicht bestehen, einen Berliner Spezialisten zu Rate zu ziehen. Man glaubt, daß die Zarin an einen Abgeschleide, der einen operativen Eingriff notwendig macht.

Wien

London, in Ostasien. Haupt noch keine Empfangen. Inhalt derselben auf der letzten Seite auf der Grenze des Schutzes in Tokio und den, wenn, wie zu der russischen Mittelpunkt auf den higen Vorschläge ent-

Totales

Interessante Mitteilungen an gegen. Untere Original. Quellenangabe — W

Zum Postamt hiesigen Postamt Summersbach verleiht inspektör Krüger

Christlicher Verein junger Männer der Volkshalle einer der sehr gut besuchter Choral „Lobe König“ gemeinlich ein Prolog: Zum ersten Chorgesänge, mationen, die alle g mit einander ab, eine längere zu H „Kaiser Wilhelm, der die Anwesenheit lauchten. Die Sch Ruhlo übernahm Volles Gabe zu le ermahnte die Anm Gebet für unsere K nach zum Schluß „Lobe“ zum Vortrag liegen den Saal mit schönen Abend verlei

Reiterverein Am Sonnabend felder Reiterverein durch einen Kommer Die Beteiligung war mit einem Stechplatz der Vorhänge Kr In das Kaiserhofb geistert ein. Sodann nant v. Coler. S Reiterverein. Chon fänge, deflamatorisch wechselten in bunter Nachdem das Progr gemästete Teil, de hohelien Stimmung beifamienheit. D Orchester ausgeführt

Vortrag in e Auch zu dem zu Scholl veranstaltete reiche Zuhörerzahl sprach über die Geis rissen von den Wille kriege. Der Vortra Ausdrucksform aus tereffe der Zuhörer. wendigkeit des Bure gebende Bestimmung Originalität wegen seitens des Publiu Redner lebhafter D

Im Westfälischen tritt zur Zeit Witr. erlaunliches leiste, schwere Gewichte. Zugleich produziert der mit bloßen Fuß tanzt. Die Vortell bis abends 11 Uhr

Die Erhebung für das 4. Viertel 14. Februar. Zur Andrangs auf der phoben, die Steuer der Hebesitz vorm zahlen, da erfahrung ein längeres Warte vermeiden ist.

Reisewechsel Die Werbung d forth. Große Kur Kauf in den Be am Güterbahnhof, 32000 Mark.

Personation Der Statistikon Iesfeld wurde no sterkontrollur Wind Iesfeld verlegt.

Alters- und In ausländi Der branden ist soeben mitgeteilte beiter Versicherung Reichsregierung kein fremder Arbeiter dungspläne setzen in

Der Kampfge feierte am Sonnab höchsten Feiernherr holung, zu dem die waren. Der Vorkl man n. D. Man aus. Die Feier na

Personalbera Schulte (M Regts. Bring Frie Nr. 15. Reicher 4. Hann. (Reat mund) Wigenach Regts. Nr. 58 zu Ergeant. Polim (8. Komp.) Dsr

so konstruiert,
zeit eingelagert
ung des Ge-
gen Sekunden
nen ohne Un-
wert werden.

richten

1. Februar.

Herrn Paul
erklrte in
er erhaltene
schftigte sich
schftige und
ebenbrt und
schftige Wahl
n, als fr den
eten; sie seien
Reformation
aner Herrschaft,
Informationen bei
lischerfolg und
der National-
mit den Sozial-
nabungen zu
nationalen
die Kandidaten
teilung, doch
n Partei weiter
Rebner keinen
am nam der
Pgig aus
lndigen sehr
tische und
des neuen
reudig und be-
einen aus dem
hrzt hervor-
lhmenden
ang ausghrt.
Quinquagenas
in lngerem
Deutsch-Sb-
enden Worten
r der Sozial-
n. Wenn die
lngere Zeit
reintrchtigung
doch nicht zu
des neuen
Reichsfinanzen.
tzt. Die vom
Finanzreform
der Regelung
der neuen
weit die Ver-
enden Staaten
der ffentlichen
eine Haupt-
der Meist-
komme der
elne Mitglieder
ten. Die von
ndigung der
Kriegsmrkte
der nationalen
erklrung und
biete uns
unausbleiblich
unverlsslich
mit
politische
auf wirtschaft-
lich ffentlichen
nicht Deutsch-
europische wirt-
grnder. Be-
die geschftliche
admission meist
Dann wandte
dann mehr zu-
bildungen zu.
den in der
drber lasse
en. Die Vor-
jedenfalls die
luk seiner mit
r Schffensmit-
edner ber die
die Pensionen-
die Bildung
neftaltung der
und ber
gende Fragen.
Ausbau der
was alles ge-
den Kritik der
nehmung der
er werden mit
Wertmesser sei
hlt zu haben.
dem Vortrage
seine Zuhrer
umlung danke
und trennte sich
ale Partei.

Asien

London, 31. Januar. Zur Lage in Ostasien. Da, soweit hier bekannt, berhaupt noch keine russische Note in Tokio empfangen worden ist, sind alle ber den Inhalt derselben verbreiteten Kombinationen mit groer Vorsicht aufzunehmen. Das russische Verhltnis zu Japan ist in letzter Zeit wiederholt betonte Bestehen, Japan bis an die Grenze des Mglichen entgegen zu kommen, drfte in Tokio unbedingt ein williges Echo finden, wenn, wie zu hoffen ist, der konkrete Inhalt der russischen Mitteilung die Anerkennung der japanischen Forderungen auf das unerlssliche beschrnkte mglichen Vorschge enthlt.

Totales und Allgemeines.

Interessante Mitteilungen aus dem Reichslande nehmen wir gern entgegen. Unsere Original-Artikel drfen nur mit deutlicher Quellenangabe - Westfl. Bl. - nachgedruckt werden.

Vielefeld, 1. Februar

Zum Postinspektor
am hiesigen Postamt wurde an Stelle des nach Summersbach versetzten Herrn Ernst, Herr Postinspektor Krger aus Forst (Kauhs) ernannt.

Christlicher Verein junger Mnner
Gestern Abend veranstaltete der Christliche Verein junger Mnner im hiesigen Saale der Volkshalle einen patriotischen Familienabend, der sehr gut besucht war. Als Einleitung wurde der Choral „Lobe den Herren, den mchtigen Knig“ gemeinschaftlich gesungen. Dann folgte ein Prolog: „Zum 27. Januar“. Hierauf wechselten Gorgesnge, Klavierkonzerte und Deklamationen, die alle gut zu Gehr gebracht wurden, mit einander ab. Herr Pastor Jordan hielt eine lngere zu Herzen gehende Ansprache ber „Kaiser Wilhelm, der Gott eines groen Erbtes“, der die Anwesenden mit groer Aufmerksamkeit lauschten. Die Schlussansprache hatte Herr Pastor Kuhlo bernommen. Er sprach ber „Des Volkes Gabe zu seines Kaisers Geburtstag“. Er ermahnte die Anwesenden in seiner Rede zum Gebet fr unsern Kaiser. Der Voranmelder brachte noch zum Schluss „Reise an die Mcht der Liebe“ zum Vortrag. Die zahlreichen Besucher verließen den Saal mit dem Bewusstsein, einen recht schnen Abend verbracht zu haben.

Kaisergeburtstagsfeier
Am Sonnabend Abend beging auch der Vielefelder Kriegerverein den Geburtstag des Kaisers durch einen Kommerz im Saale des Herrn Kempe. Die Beteiligung war gro und mancher mchte sich mit einem Stehplatz begngen. Die Festrede hielt der Vorsitzende Kreisarzt Dr. Manninghoff. In das Kaiserhoch stimmten die Versammelten begeistert ein. Sodann sprach noch Herr Oberleutnant v. Coler. Sein Hoch galt dem Vielefelder Kriegerverein. Gorgesnge, gemeinschaftliche Gnge, deklamatorische Vortrge und Konzertscke wechselten in bunter Reihenfolge mit einander ab. Nachdem das Programm abgewickelt, begann der gemtliche Teil, der die Vielteiligen in der gehobenen Stimmung bis zur frhen Morgenstunde beisammenhielt. Das Konzert wurde vom stdt. Orchester ausgefhrt.

Vortrag in englischer Sprache
Auch zu dem zweiten, von der hiesigen Verlihschul veranstalteten Vortrag hatte sich eine zahlreiche Zuhrerzahl eingefunden. Whler Colbert sprach ber die Geschichte Englands, in kurzen Umrissen von der Wlterwanderung an bis zum Burenkrieg. Der Vortrag zeichnete sich durch gewandte Ausdrucksform aus und erweckte schlich das Interesse der Zuhrer. Seine Ansichten ber die Notwendigkeit des Burenkrieges und die sich daraus ergebende Befriedigung des Burenlandes fanden ihrer Originalitt wegen mehr Beifall als Zustimmung seitens des Publikums. Zum Schluss wurde dem Redner lebhafter Dank ausgesprochen.

Im Westflischen Hof
tritt zur Zeit Wtr. Simon auf, der als Paarathlet erstaunliches leistet, indem er mit seinem Hauptkr schweren Gewichte, sogar eine Person emporhebt. Zugleich produziert er sich als unverletzbarer Mensch, der mit bloen Fuen auf zerbrochenen Glascherben tanzt. Die Vorstellungen finden von morgens 10 bis abends 11 Uhr statt.

Die Erhebung der Staats- und Gemeindesteuern
fr das 4. Vierteljahr 1903/04 dauert vom 1. bis 14. Februar. Zur Vermeidung des bermssigen Andrangs auf der hiesigen Gebrtelle wird empfohlen, die Steuern mglichst in den ersten Tagen der Gebrzeit vormittags von 9-12 1/2 Uhr zu bezahlen, da erfahrungsgem in den letzten Tagen ein lngeres Warten bei der Abfertigung nicht zu vermeiden ist.

Wegwechsel
Die Wohnung des Herrn Malermeisters Schtforth, Groe Kurfrstenstrae hier, ging durch Kauf in den Besitz des Kaufmanns E. Heine, am Grtelbahnhof, ber. Der Kaufpreis betrgt 32000 Mark.

Personalien
Der Katasterkontrollleur Wlch, folgt aus Vielefeld wurde nach Wiedenbrn und der Katasterkontrollleur Windolph von Wiedenbrn nach Vielefeld versetzt.

Alters- und Invalidenversicherung
auslndischer Arbeiter in Deutschland
Der brandenburgischen Landkulturschaffskammer ist soeben mitgeteilt, da auch fr auslndische Arbeiter Versicherungsmarken zu fben sind, da die Reichsregierung keine Prmie auf die Beschftigung fremder Arbeiter durch Befreiung von der Versicherungsspflicht setzen will.

Der Kampfgenossenverein
feierte am Sonnabend den Geburtstag des allerhchsten Kriegsherrn durch ein Festessen in der „Erholung“, zu dem die Kameraden zahlreich erschienen waren. Der Vorsitzende des Vereins, Herr Hauptmann v. L. Mantell, brachte den Kaiserst aus. Die Feier nahm den schnsten Verlauf.

Personalernderungen
Schulthe (Wagdeburg) Vielefeldweibel des Inf.-Regts. Prinz Friedrich der Niederlande (2. Westf.). Hr. 15. Reichert (Detmold) Vielefeldweibel des 4. Hann. Inf.-Regts. Nr. 165 und Reiten (1. Dortmund) Wiegandmeister des Mindener Feldart.-Regts. Nr. 58 zu Weimars der Reserve befrdert. Sergeant Hollmann vom hiesigen Bataillon (8. Komp.) wurde zum Vielefeldweibel befrdert.

Unbekannte Krankheiten

In der 3. Jahreswoche vom 17. bis 23. Januar wurden in Vielefeld (Stadt) 4 Erkrankungen an Diphtherie und Krupp und in Vielefeld (Land) 6 Erkrankungen an Scharlach, 3 an Diphtherie und Krupp und 1 an Rindpestfieber festgestellt.

Oberramsgauer Baifonsdiel
Auf das heute Montag abends 8 Uhr. und zwar als groe Volksvorstellung bei ermglichten Preisen stattfindende letzte Gaifspiel unter Leitung des Herrn Direktor Peterka machen wir an dieser Stelle nochmals besonders aufmerksam.

Zweifelhafte auswrtige Firmen
Aus der Handelskammer zu Vielefeld wird uns geschrieben, da auf dem Bureau derselben Verzeichnisse ber zweifelhafte Firmen in London, Remontie on Tine, Aufstuch und Smyrna eingesehen werden knnen.

Das gesamte stdtische Orchester
veranstaltet am Dienstag, den 2. Februar, abends 8 1/2 Uhr ein Konzert bei Kempe. In diesem Konzert wird die Phnola wiederum vorgefhrt, jedoch diesmal durch ein Mitglied vom Orchester, das den Apparat in wenigen Stunden zu beherrschen erlernt hat.

Unfallstationen
Die Krieger-Sanittskolonne hat mit vergangenem Sonnabend ihre Unfall- resp. Hilfsstationen eingerichtet. Die Einrichtung derselben kann man als mltigstgltig bezeichnen, da auer Transportmaterialien auch reichlich Verbandzeuge den Stationen beigegeben sind. Jede Unfall- resp. Hilfsstation ist erkenntlich durch ein entsprechendes Schild der Kolonne.

„Was ist uns Goethe?“
behandelt nchsten Freitag der bekannte Goethe-Fhrer Herr Dr. Bode im Verein fr wissenschaftliche Vortrge.

Der Verein ehemaliger 15er
feierte am Sonnabend in Brinkhoffs Tonhalle sein diesjhriges Stiftungsfest, verbunden mit Kaisers-Geburtstagsfeier, das einen recht schnen Verlauf nahm. Zahlreiche Mitglieder und Freunde des Vereins waren erschienen. Den Prolog sprach Kamerad Funk, der 1. Vorsitzende Herr Reutnant der Landwehr Kh, hielt die Festrede, in der er hindeutet auf die erfreuliche Entwicklung des erst 3 Jahre bestehenden Vereins. Die Rede klang aus in ein Kaiserhoch. Mit groem Beifall wurde das von Hr. Funk vorgelegte Lied aufgenommen, auch die sonstigen humoristischen Darbietungen und ein Theaterstck fanden allgemeinen Anklang. Herr Hauptmann O. S. v. B. v. W. sprach im Namen des Regiments den Dank fr die Einladung aus; er wnschte dem Verein ein weiteres Wben und Weiden. Auf die Einladung an das Regiment waren erschienen Herr Hauptmann Gonsbruch, Herr Oberleutnant Heim, ein Feldwebel, ein Unteroffizier und ein Gefreiter. Nachdem das gediegene Programm zu Ende gefhrt war, trat der Tanz in seine Rechte. An der Polonaise hatten sich ber 200 Paare beteiligt. Bis zur frhen Morgenstunde war man in frhlicher Stimmung zusammen; die Festteilnehmer trennten sich mit dem Bewusstsein, bei den 15ern einen recht vergngten Abend verbracht zu haben.

Schlgerei mit ttlichem Ausgang
Vor Brinkhoffs Tonhalle kam es heute Nacht gegen 1 Uhr zwischen mehreren jungen Leuten zu einer Schlgerei, in deren Verlauf einer der Beteiligten, der Fabrikarbeiter Hermann Buchkamp von hier, den Arbeiter Rudolf Otmann von hier mit einem Messer in den Unterleib stach. Der Gestochene starb auf dem Transport nach dem Krankenhaus, der Messerstecher wurde 3 Stunden spter verhaftet.

Die Petalode
in der Mnster Kirche wurde durch Bruch des Kmpfels, am Sonnabend unbrauchbar. Der ca. 85 Pfund schwere Kmpfel ist direkt unterhalb der Decke abgebrochen und in den Giebelstuhl gefallen, ohne glcklicherweise Schaden anzurichten.

Tageskalender

Dienstag, den 2. Februar 1904

Konzert. Kempe (Och) 8 1/2 Uhr.
Hun. Vorr. Leipz. Snger. Niedmeyer, Steinhg.
Apollontheater: Kntlerrevue 8 Uhr.
„Zur Reue“ Dmen-Orchest. Htter, 7 U.
„Westfl. Hof“. Dmen-Orchest. 7 Uhr.

Aus Provinz und Nachbarschaft

pd. Stieghorst, 30. Januar. (Kaisers-Geburtstagsfeier.) Der neige Krieger- und Kameradenverein feierte am Sonnabend den Geburtstag des Kaisers im Saale des Kameraden Riemann, verbunden mit Ball und Theaterauffhrungen.

Winden, 1. Februar. (Pensionierung.)
Dem Amtsgerichtsrat Wehagen in Winden ist die nachgejuchte Dienstentlassung mit Pension erteilt.

Gerichtssaal

Vielefeld, 30. Januar. (Strafkammer.) Vorsitzender: Herr Landgerichtsrat Straf; Vertreter der Staatsanwaltschaft: Herr Assessor Wahn.

1. Freigesprochen
Der Zieglarbeiter Friedrich Temme aus Gortnisch bei Halle, der im Sommer d. J. auf der Rolfischen Ziegelei in Steinbagen in Arbeit stand, soll im Mai bezu. Juni d. J. wiederholt bei der Arbeit, die ihn nicht recht von den Hnden wollte, die grten Gotteslsterungen ausgesprochen und dadurch ffentlich Kezgernis erregt haben. Er konnte jedoch wegen Mangel an Beweisen nicht berfhrt werden und wurde freigesprochen.

2. Wechselsftung
Der Tischler Heinrich Twissel von hier war angeklagt, im Monat Juli d. J. das Akzept auf 2 Wechsel ber 375 und 400 Mark geflscht und in Zahlung gegeben zu haben. Er wurde berfhrt und wegen Wechselsftung in zwei Fllen zu 9 Monaten Gefngnis verurteilt und zwar unter Annahme mildernder Umstnde.

3. Urkundenflschung
Der Knecht Adolf Hndermann von hier, wegen Krperverletzung vorbeistraft, war im September d. J. bei dem Kohlenhndler Sch. Oberdiebrosse hier als Fuhrknecht beschftigt. Er hatte fr seinen Dienstherren Kohlen an dessen Kundschaft abzufahren und zu verkaufen. Die Anklage behauptete

von ihm, da er etwa 8 Zentner Kohlen unterschlagen und einen Bestellschein auf diese 8 Zentner geflscht und diesen geflschten Schein seinem Prinzipal bergeben habe. Der Angeklagte gab zu, den Schein geflscht zu haben. Nach seiner Erklrung will er sich infolge seiner Kundschaft mit der Herausgabe von Geld bei der Kundschaft versehen haben und um das Mantel in seiner Kasse zu verbergen, habe er den Bestellschein geflscht. Der Gerichtshof hlt eine Unterschlagung unter diesen Umstnden fr nicht erwiesen, verwurft ihn aber wegen der Urkundenflschung zu der gelinden Strafe von drei Wochen Gefngnis.

4. Eine Prgelei
hat am Abend des 2. August d. J. in der Nhe der sogenannten Gaenstrae bei Gerzbrod stattgefunden, wegen deren sich der Arbeiter Friedrich Rderbusch und der Zimmermann Bernhard Brhml von Gerzbrod zu verantworten hatten. Die beiden Angeklagten, die sich im Gaengraben gelagert hatten, waren mit dem Beges kommenden Zimmerleuten Brandt und Eickhoff in Streit und in eine Prgelei geraten, weil dieselben die Angeklagten mit einem Strohholz beleuchtet hatten. In dieser Kmperei war von den Angeklagten den beiden Zimmerleuten durch Fusttritte und auch Schgen mit einem Steine bel mitgespielt worden. Die Angabe der Angeklagten, sich den Zimmerleuten gegenber in Notwehr befinden zu haben, wurde durch die Beweisnahme widerlegt. Rderbusch erhielt wegen gefhrlicher Krperverletzung und Verletzung drei Wochen Gefngnis und Brhml wegen gefhrlicher Krperverletzung 30 W. Geldstrafe und 6 Tage Gefngnis.

(Schlu folgt.)

Vermischtes

Die Vergiftungsaffaire in Darmstadt
Neun Personen von denjenigen, welche in Darmstadt von dem verdorbenen Bohnensalat gegessen haben, sind bisher gestorben, sechs Patienten liegen noch recht bedenklich krank. Weitere Neuerkrankungen sind nicht vorgekommen. Die Ursache der Vergiftung ist noch immer nicht mit Bestimmtheit ermittelt, als wahrscheinlich gilt aber, da bei dem Einmachen der Bohnen ein kleines Stckchen verdorbenen Fleisches in die Wsche gekommen ist und das gefhrliche Gift herborgeliefert hat. Die Wirkungen des Giftstoffes uern sich in Schttelzittern, Kmmungserscheinungen der Glieder und der Zunge, Herzschwche und Erstickungserscheinungen, so da bei einer der spter Verstorbenen der Kehlkopfchnitt vorgenommen werden musste.

Neueste Nachrichten

Finanzminister a. D. Finger gestorben
Darmstadt, 1. Febr. Der ehemalige Finanzminister Finger ist im Alter von 80 Jahren gestorben.

Aus Aalefund

Alalefund, 1. Febr. Gestern fand auf der „Rhnizja“ zum erstenmale Gottesdienst nach dem Brande statt, an dem 800 Personen teilnahmen. Die Feier war von ergreifender Wirkung. Pfarrer Dahl aus Aalefund schlo seine Predigt mit einem Dankgebet fr Kaiser Wilhelm, sein Haus und sein Volk. Der Flgeladjutant des Kaisers, Kapitn zur See von Grumme, ist berall zur Stelle und hilft mit Rat und Tat. Seine Gattin ist als barmherzige Schwester ttig und verteilt Medizin und Kleidungsstcke an notleidende Frauen. Inspektor Kirchheim leitet den Bau der Baracken und ist Grnder der Volksschule.

Paris, 1. Februar. Der Fagaro ver- ffentlicht die erste Liste der vom schwedisch-norwegischen Komitat fr die Notleidenden in Aalefund veranstalteten Sammlungen. Sie fhrt 17 670 Franken an.

Waldbrand

Budapest, 1. Febr. Seit 2 Tagen stehen infolge Brandlegung die Wldungen im Komitat Gro-Beeskere in Flammen. Alle Lschungsversuche blieben bis jetzt vergeblich.

Mutter und Tochter

Ach selbst vergiftet
Wien, 1. Februar. Aus Nahrungs- sorgen hat sich die 63jhrige Privatierin Kath. Mhnan mit ihrer 35jhrigen Tochter mit Sublimat vergiftet. Die Mutter ist tot, whrend die Tochter hoffnungslos darniederliegt.

Neue Pestflle

Petersburg, 1. Febr. Auer den bereits gemeldeten Pestfllen sind nunmehr noch drei Personen, mithin bereits 7, an der Pest erkrankt. Da man vermutet, da Ratten mit Pestgift infiziert sind, wurden die Kanle ausgebrannt.

Bergsturz

Petersburg, 1. Febr. Im Janower Erzbergwerk wurde durch Bergsturz ein Arbeiterhaus zertrmmert und der Eingang zum Bergwerk verschttet. Vier Mnner, 2 Frauen und 3 Kinder wurden gettet, 8 Mnner und 3 Frauen schwer, 12 Personen leichter verletzt. Die im Bergwerk eingeschlossenen Arbeiter hoffen man zu retten.

Zur Lage im fernen Osten

London, 1. Febr. Daily Mail meldet aus Tokio, gestern wurde unter dem Vor-

sitz des Premierministers ein Ministerrat abgehalten, der 8 Stunden dauerte. Wie einem japanischen Blatte gedrahtet wird, hat der Vizeknig von Tschi die Lieferung von 20 000 Gewehren in Auftrag gegeben. Sieben russische Regimenter seien auf dem Wege nach Antong, um diesen Ort und andere Pltze zu besetzen. Einige Abteilungen seien bereits dort angelangt.

London, 1. Febr. Der Standard meldet aus Lissabon, in Beantwortung einer Interpellation in der Kammer, bezglich eines Gerchtes ber den Verkauf portugiesischer Kriegsschiffe an die russische Regierung, antwortete der Premierminister, es seien keine Kaufvorschge eingegangen.

London, 1. Febr. Daily Mail meldet aus Tschi, die japanische Flottenreserve sei vergangene Woche mobilisiert und zwar mit grter Heimlichkeit. Die Leute seien als Kuli verkleidet zu ihren Truppenstellen gelangt. Der brige Teil der Reserve hat ebenfalls Befehl erhalten, sich zur Einberufung vorzubereiten.

Petersburg, 2. Febr. Wie von gut informierter Seite verlautet, ist die russische Antwort auf das letzte Schreiben Japans gestern nach Tokio abgegangen. Ueber den Inhalt des Schreibens wird strenges Stillschweigen beobachtet.

Shanghai, 1. Febr. Hiesige Bltter verffentlichen ein Memorandum des Vizeknigs Yuenan, das sich mit der Neutralitt Chinas im Falle eines russisch-japanischen Krieges befat. Das Memorandum erregt hier groes Aufsehen.

Sarofow bei der Arbeit

Konstantinopel, 1. Febr. Eine Mitteilung der Pforte befat, Sarafow habe in Oesterreich groe Quantitten Fest angeliefert, die zusammen mit trkschen Uniformen an Bulgaren in den europischen Wjets verteilt werden sollen, damit die von diesen verubten Attentate trkschen Soldaten zugefhrt wrden. In der Mitteilung heit es ferner, da in Vranja und anderen Orten Serbiens Dynamit und Bomben angefertigt wrden, die in den Wjets verwendet werden sollen.

Konstantinopel, 1. Febr. Die Pforte teilt dem Botschafter mit, da sie Meldungen erhalten habe, da Sarafow vom Auslande, namentlich von England und Italien, bedeutende Geldmengen zusammengebracht habe. Er habe groe Mengen von Waffen, Munition und Dynamit gekauft, um fr das Frhjahr zum Kampfe gerstet zu sein.

Fremdenhege in Xanton

Songkong, 1. Febr. Berichte aus Xanton melden, da dort gestern durch Maueranschlge die Eingeborenen aufgefordert wurden, das europische Viertel in der Vorstadt Schiamen anzugreifen und in Brand zu stecken. Die Konsuln haben dagegen bei dem Vizeknig Vorstellungen erhoben.

Witterungs-berblick.

Vielefeld, 1. Februar. Niedrigster Thermometerstand in der Nacht 0 C. Thermometerstand um 10 Uhr vormittags + 2 C. Barometer: 740 mm. Wind: S. O. Himmel: bedeckt.

Fr die Buren

find bei uns weiter eingegangen:
H. Mk. 5.-
R. „ 2.-
Wher eingegangen 56 50
Summa Mk. 63 50

Weitere Beitrge werden von uns entgegen- genommen.
Die Redaktion der Westflischen Zeitung.

Fr unsere Kleinen!

Was steht einer Mutter wohl hber, als das Wohl ihrer kleinen Rtlinge. Sind die Kleinen krperlich munter und frisch, dann braucht eine Mutter nichts weiter zu frchten. Einen Freund ihrer Kinder findet jede Mutter in „Caligia!“ Caligia (Californischer Feigen-Sirup) ist ein geiz- nesses Hilfsmittel gegen eine schlechte Verdauung, Magenkrmpfen oder dadurch hervorgerufene krperliche Zustnde bei Kindern. Es schmeckt den Kleinen ausgezeichnet, hat eine milde Wirkung und krftigt zugleich ihre Organe. Auf die Marke „Caligia!“ ist besonders zu achten, da hierdurch allein das urprngliche echte Original-Produkt der California Fig Syrup Co. verbrgt wird. Zu haben in allen besseren Apotheken pro 1/4 Flasche Mk. 2.50, 1/2 Flasche Mk. 1.50. Bestandteile: Syr. Fici Californica, (Spezial-Modo California Fig Syrup Co. parat.) 75, extr. Senna, liquid. 20, Elix Caryoph. comp. 5.

Von heute Montag 3 Uhr
bis
Donnerstag, den 4. Februar

Grosser Verkauf

von sämtlichen angesammelten

Resten

zu noch nicht gekannten Preisen.

Kleiderstoff-Reste

in Längen bis zu 6 Meter.

Hierbei einbegriffen sind die sämtlichen besseren Reste des Lagers, ohne Rücksicht auf den früheren Preis.

Jeder Meter Reste

95

Reste Futterstoffe, **25**

alle Qualitäten, durcheinander, zum Aussuchen Meter

Reste Kleiderstoffe, **55**

auf Extra-Tischen ausgelegt, durcheinander, zum Aussuchen Meter

Gebrüder Kaufmann

Niedernstrasse 13.

Bielefeld.

Hagenbruchstr.-Ecke

Zeichen- und
Lichtpauspapiere
in nur guten Qualitäten
Gebr. Kahler
Obernstrasse 24



In Bielefeld bei C. Hülsberg, Apotheker, Robert Hergeröder, Drogerie, L. Schaefer, Parfümerie, Frau M. Stutzinger. *D.31*

Es gibt tatsächlich keine
bessere Seife
zur Vertreibung von Un-
reinigkeiten der Haut wie
**Finnen, Mitesser,
Gesichtspickel und
Sommersprossen**
als
**Eros-
Birkenbalsam-
Seife**

mit Gehalt des nach D. R.
Patent gewonnenen Saftes
der jungen Birken u. anderer
zur Pflege der Haut be-
sonders vorzüglicher Bal-
sane. Diese hervorragend
milde Seife wird nach be-
sonderer Vorrichtung aus-
schliesslich für mich herge-
stellt, ist mir durch D. R.
W. Z. unter Nr. 50715 ge-
schützt und nur bei mir er-
hältlich. 17128, 15222
Preis des Stüdes 30 Pf.
**Maximilian Koch,
Adler-Drogerie,
Niedernstrasse 43.**

Reinen
Pfälzer Wein,
das Alter v. 30 J. an, empfiehlt
W. Schlick, Brauenthal
Preisliste gratis. *D.32*

Gegen
**Gusten,
Berleimung und
Seiherkeit**
schützt Alt und Jung sich
sicher durch die ächten, tau-
schenach bewährten
**Bayerischen
Malzbombons**
mit dem +
Bakel a 20 Pf. nur bei
**Maximilian Koch,
Adler-Drogerie,
Niedernstrasse 43.**
Verlangen Sie aber
keits mit dem Kreuz
und weisen Nachahmungen
zurück. 718, 79??

Stottern
Nachdem alle bisherige Be-
handlung erfolglos, wurde ich
durch Herrn Sprachlehrer C.
Wagte in Bielefeld
dauernd und gründlich geheilt.
Ludw. Böcker, Bienen-
hausen, Bez. Cassel. 172

Converts
m. Druck liefert sehr billig
**L. Kesseberg, Hofeismar,
Grosse Auswahl, Muster fr.
*D.3.68**

Ingenieurschule zu Mannheim
Städtisch subventionierte höhere techn. Fachschule.
Programme kostenlos durch das Sekretariat

**Leibrenten
und
Kapitalien**
auf den Lebensfall bei der gegr. 1838 **Preussischen
Renten-Versicherungs-Anstalt** in Berlin. 192, 284
Oeffentliche Versicherungsanstalt.
Einkommenserhöhung, Altersversorgung, Kapital-
versicherung für Aussteuer, Studium, Militärdienst.
Bei Ausschliessung der Rentenscheinausgabe portofreie
Rentenübersendung ohne Lebenszeugnis.
Prospekte kostenfrei. Strengste Verschwiegenheit.
Vertreter: **Pothoff & Castanien** in Bielefeld, Obernstrasse 52

**Gesellschaftsreisen
zur
Weltausstellung
in
St. Louis**

arrangiert von der
Hamburg-Amerika Linie.

Seefahrt vermittelt des prächtigen Doppelschrauben-
Schneidlers „Deutschland“, alle 4 Wochen von
Hamburg. Den für kürzeste Reise.
Landtouren unter alleiniger Leitung der Hamburg-
Amerika Linie und größter Ausnutzung ihrer
unübertroffenen Organisation in ganz Amerika.
Eigene Zweigbüreau in fast allen auf der Reise
berührten Plätzen.
Dauer der Reisen: 38 und 45 Tage.
Hauptpreis: M. 2000 und M. 2250 einseit. aller
Kosten für Beförderung, Hotels, Verpflegung etc.
(Die Hamburg-Amerika Linie bietet mit obigen Gesellschafts-
reisen einzig dastehende Vorteile, denn sie versichert bei
Ausführung derselben auf jeglichem Seereise aus dem
Anfenthalte am Lande und den Ausflügen.)
Nähere Auskunft erteilt die
Abteilung Personenverkehr der Hamburg-Amerika Linie
sowie deren in- und ausländische Agenten.

Gothaer Lebensversicherungsbank a. G.
(Größte Anstalt ihrer Art in Europa)
Neue Satzung vom 1. Januar 1904:
Unverletzbarkeit vom Beginn der Versicherung an,
Anwartschaft und Kapitalpolice nach zwei Jahren.
Verwendung der Dividende wahlweise zur Prämien-
ermäßigung oder — ohne neue ärztliche Untersuchung —
zur Erhöhung der Versicherungssumme (jährlicher und
selbst dividendenberechtigter Summenzuwachs).
O. Bührhaus, Generalagent,
Bielefeld, Hermannstr. 29. 11052, 78??

H. Simon, Friseur,
Niedernstr. 35,
empfiehlt bei bester Bedienung seinen
Salon zum Haarschneiden und Rasieren.
Ferner empfehle ich Bah-Nun, Antisepton, Friseurbürsten,
Zahnbürsten, Zahnpasta, Zahnpasta, Mundwasser etc.
Haararbeiten jeder Art
werden sauber und billig angefertigt. [299, 68]
Eingang an der Seite des Hauses.
Kursus
im Zuschneiden und Anfertigen sämtl. Damen-, Mädchen- und
Knabenbekleidung sowie im Bäckereizuschneiden, erteile in ver-
schied. Tages- u. Abendkursen. Deutscher, Wiener u. Pariser Schnitt.
Neu! Zimmermanns „Tallenzelchner“ Neu!
patentamtlich geschützt Nr. 211 282 9149
ist das sicherste, einfachste und zuverlässigste Zuschneidesystem
der Neuzeit; ohne Rechnen, ohne Freihandzeichnen.
Frau Henriette Zimmermann, Marktstr. 14
Schnittmusterverkauf. Prospekte gratis. Prima Referenzen. 1

Paderborner Aktien-Brauerei
Paderborn.

Wir beehren uns hierdurch anzuzeigen, daß wir neben
unserem rühmlichst bekannten, nach **Pilsener Art** ge-
brauten Biere am 1. Februar a. c. ein neues, exquisites
Spezialbier zum Anstoß bringen werden. Dieses neue
Gebräu ist aus feinstem
Münchener Salvator-Malz
(geheimlich geschützte Marke Nr. 54940)
sowie allerbestem Hopfen genau nach Art der Münchener
Biere hergestellt.
Bestellungen auf diesen gehaltvollen und hervorragend
feinen Stoff nehmen wir. Vertreter, die Herren **O. Schroeder
& Sohn, Bielefeld**, gern entgegen.
Paderborn, im Januar 1904. 11105, 38
Hochachtend
Paderborner Aktien-Brauerei.

APOLLO THEATER

Café Bamsmann,
Marktstr. 11. 1233
Tägl. Vorstellung erstkl. Künstler.
Saison 1903/04. XII. Spielplan
Künstlerpersonal vom 1.—15. Februar 1904.
Gebrüder Köckly, die Phäonem der Akrobatik.
Baronesse Gerlinda v. Berka, Oberetten-Diva.
Reval u. Norder, Amerikan Burlesque Comedians.
La belle Violette, internationale Soubrette.
Texas Sun, Cowboy-Schütze und Laffoverfer.
Das schwingende Bildweitzener!
Fritz Fröhlich, Humorist.
Lilly Flemming, Kostüm-Sängerin.
Margarethe Bischof, Excentrique-Soubrette.
Max Alexander, Handkattentänzer.
Orchester-Leitung: Kapellm. **Otto Krause.**

Nr 26 -
3 weite
Entschädigung

Der Gefekentw...
unschuldig Verhaftete
seiner Genehmigung
lich von der Nordd.
worden. Nach dem
umfassenden Entwurf
Strafverfahren freiges
des Gerichts außer V
erlittene Untersuchung
der Staatskasse verlan
ihre Unschuld ergebe
gegen sie ein begründ
Außer dem Verhaftet
gegenüber er kraft Ge
war, Anspruch auf
Untersuchungshaft v
durch grobe Fahrläss
der Entschädigungsan
schiebt, wenn das Be
gezogenen gegen die
wenn derselbe wege
Freiheitsstrafen beleg
legten Strafe erst ein
5 Jahren verlossen
durch die Unterjuch
mögenshaben. Unte
soweit Erfah zu ich
Verhaftung der Unt
Entschädigungsbeschl
sondern durch Zustell
bald das freispreden
worden ist, da er de
mittel nicht unterlieg
verpflichtung auspres
kraft, wenn zu Ung
die Wiederaufnahme
wird. War die Entf
tann das Gehaltete
brauten Biere am 1. Februar a. c. ein neues, exquisites
Spezialbier zum Anstoß bringen werden. Dieses neue
Gebräu ist aus feinstem
Münchener Salvator-Malz
(geheimlich geschützte Marke Nr. 54940)
sowie allerbestem Hopfen genau nach Art der Münchener
Biere hergestellt.
Bestellungen auf diesen gehaltvollen und hervorragend
feinen Stoff nehmen wir. Vertreter, die Herren O. Schroeder
& Sohn, Bielefeld, gern entgegen.
Paderborn, im Januar 1904. 11105, 38
Hochachtend
Paderborner Aktien-Brauerei.

Aus Provinz
O. Bloth, 30.
Laut Bekanntmachung
men der früheren T
den nächsten Tagen e
tunarsitteln eingerich

Familie
Roman von

55)
„Da wirst Du
ren umsehen müssen,
nicht viel früher die
ser sich. „Länger a
nicht, Du bist mir i
halt ich fest, Ausre
Alle lachten, die
sten, sie fühlte sich
Von Zengard
de Künstlerin sich
umsehen mußte. S
wenigen Tagen se
Stalten zu gehen.
stimmt — und so
in alle Winde.
Mit Zengard
sich den Kopf, was
hergebracht haben
der Wahrheit nicht
Rosa Warboda
nen, aber die schwi
So lange Thea
ber lag, hatte sie
wenn sie zur Nacht
beim Heimgang d
Gestalt des Malers
und Raft das Hau
er fort. Zwei Wrie
rückgefaßt, zeigten
um ihn stand. Er
An einem son
Brautpaar nach. T
ten gaben ihnen d
tete Heinz, der zu
immer schonungsbe
aus Rissen und T
Tante, sowie die d
umstanden.
„Vergh nicht,
Deine Hochzeit ist
irgend möglich, ton
„Dann kommt
sah aus dem Fe
„Gewartet wird ni
— desto lieber.“
„Was einseitige
des Schaffners.“

Entschädigung unschuldig Verhafteter

Der Gesekentwurf über die Entschädigung unschuldig Verhafteter ist unmittelbar nach seiner Genehmigung durch den Bundesrat amtlich von der Nordd. Allg. Stg. veröffentlicht worden. Nach dem § 1 des 12. Paragraphen umfassenden Entwurfs können Personen, die im Strafverfahren freigesprochen oder durch Beschluß des Gerichts außer Verfolgung gesetzt sind, für erlittene Untersuchungshaft Entschädigung aus der Staatskasse verlangen, wenn das Verfahren ihre Unschuld ergeben oder dargetan hat, daß gegen sie ein begründeter Verdacht nicht vorliegt. Außer dem Verhafteten haben diejenigen, denen gegenüber er kraft Gesetzes unterhaltungspflichtig war, Anspruch auf Entschädigung. Ist die Untersuchungshaft vorzeitig herbeigeführt oder durch grobe Fahrlässigkeit verurteilt, so fällt der Entschädigungsanspruch fort. Dasselbe geschieht, wenn das Verhalten des zur Verhaftung gezogenen gegen die guten Sitten verstößt, oder wenn derselbe wegen gewisser Vergehen mit Freiheitsstrafen belegt und seit Verhängung der letzten Strafe erst ein Zeitraum von weniger als 5 Jahren verfloßen ist. Zu erheben ist der durch die Untersuchungshaft entstandene Vermögensschaden. Unterhaltungsberechtigten ist insoweit Ersatz zu schaffen, als ihnen durch die Verhaftung der Unterhalt entzogen ist. Der Entschädigungsbeschluß ist nicht zu verkündigen, sondern durch Zustellung bekannt zu machen, so bald das freisprechende Urteil rechtskräftig geworden ist, da er der Anfechtung durch Rechtsmittel nicht unterliegt. Der die Entschädigungsverpflichtung ausübende Beschluß tritt außer Kraft, wenn zu Ungunsten des Freigesprochenen die Wiederaufnahme des Verfahrens angedroht wird. War die Entschädigung schon gezahlt, so kann das Gezahlte mit Zinsen vom Tage der Zahlung an zurückgefordert werden. Ansprüche auf Entschädigung müssen spätestens binnen drei Monaten nach dem bezüglichen Gerichtsbeschluß an Gerichtsstelle geltend gemacht werden. Die Entschädigung wird aus der Kasse des Bundesstaates gezahlt, bei dessen Gericht das Strafverfahren in erster Instanz anhängig war. Das Gesetz findet nach § 10 im militärgerichtlichen Verfahren entsprechende Anwendung. An Stelle der Staatskasse tritt im Heere die Kasse desjenigen Kontingents, bei dessen Gerichte das Strafverfahren in erster Instanz anhängig war, in der Marine die Reichskasse.

Aus Provinz und Nachbarschaft

o Blotho, 30. Januar. (Musterlager.) Laut Bekanntmachung wird hier in den Kontoräumen der früheren Untertanischen Zuckerraffinerie in den nächsten Tagen ein Musterlager in Gasbeleuchtungsartikeln eingerichtet werden. Hier in der Stadt

Familie Turbilus

Roman von M. Brügge-Droß

55) Nachdruck verboten

„Du wirst Du dich schon nach einer anderen umsehen müssen, wenn uns Fräulein Rosa nicht viel früher die Ehre gibt,“ verwahrte dieser sich. „Länger als drei Wochen warte ich nicht, Du bist mir dafür viel zu unsicher, Dich halt ich fest, Ausreißerin.“

Alle lachten, Thea am lautesten und lustigsten, sie fühlte sich wirklich glücklich.

Von Irma ward hörte sie, daß die angehende Künstlerin sich nach einem anderen Meister umsehen mußte. Hubert Fichter verließ in wenigen Tagen seine Vaterstadt, um nach Italien zu gehen. Seine Rückkehr blieb unbestimmt — und so zerfiel der Schillerfieber in alle Winde.

Mit Irma ward zerbrachen auch die übrigen sich den Kopf, was den Entschluß des Malers herbeigeführt haben möge, kamen aber der Wahrheit nicht auf die Spur.

Rosa Warboda hatte es ihnen sagen können, aber die schwieg lieber.

So lange Thea in Lebensgefahr und Fieber lag, hatte sie beim Nachhausegehen oder wenn sie zur Nacht bei der Kranken blieb — beim Heimgang die hohe, ihr wohlbekannte Gestalt des Malers gesehen, wie er ohne Ruh und Raft das Haus umkreiste. Später blieb er fort. Zwei Briefe, die Thea uneröffnet zurückgelassen, zeigten ihm zur Genüge, wie es um ihn stand. Er reiste ab, um zu vergessen.

An einem sonnigen Märztag verließ das Brautpaar nach den Freuden und Vergnügen, die ihnen das Geleit, Soraßam bereitete, der zuerst eingetragenen, für die noch immer schonungsbedürftige Braut einen Sitz aus Rosen und Tüchern, indes Antel und Xante, sowie die drei Geister Warboda Thea umstanden.

„Vergiß nicht, uns zu schreiben, wann Deine Hochzeit ist,“ mahnte die Xante. „Wenn irgend möglich, kommen wir.“

„Dann kommt aber bald,“ Seins Kopf gab aus dem Fenster des Abtells her aus. „Gewartet wird nicht; geheiratet wird es eher — desto lieber.“

„Alles einseitig!“ rief die sonore Stimme des Schaffners.

ist nun die Meinung verbreitet, daß jeder Gasfondament verpflichtet sei, für die Inflation in seinem Hause dieses von auswärts kommende Wasserlager in Anspruch zu nehmen. Dem ist aber nicht so. Jeder Bürger kann seine Gasanlage im Hause machen lassen, von wem er will. Man kann auch unsere heimischen Inflationen dabei etwas verbieten lassen. Ebenso werden auch die betreffenden hiesigen Handwerker Beleuchtungskörper in genügender Auswahl auf Lager halten. Immerhin kann man auch das Wasserlager sich ansehen; es kostet ja nichts. Als im Jahre 1861—62 die jetzige alte Gasanlage von dem Belgier Hendricks erbaut wurde, war man mit demselben die Bedingung eingegangen, daß nur Hendricks die Inflation in den Häusern machen durfte, also jede Konkurrenz war ausgeschlossen. Das tat aber der Bürger, daß damals schweres Geld gefloß. Ein jetzt noch lebender Hausbesitzer mußte allein für seine Hausanlage 500 Taler an Hendricks zahlen.

* Essen, 30. Januar. (Interessanter Projekt.) Die Süddeutsche Eisenbahngesellschaft in Darmstadt als Eigentümerin der Essener Straßenbahn hat, wie die Essener Volkszeitung erfährt, sämtliche Züge in Essen und Umgebung über deren Grubenfelder ihre Linien führen, auf Schadenersatz verklagt. Sie behauptet nämlich, der mangelhafte Zustand des Überbaues der Bahn rühre von den durch den Bergbau verursachten Bodenensenken her; sie verlangt von den in Betracht kommenden Zügen nicht weniger als 1.500.000 Mk. Schadenersatz.

* Dortmund, 30. Januar. (Für das Variété- und Freizeitsverweilen) ist vor kurzem durch den Regierungspräsidenten bestimmt worden, daß hier am zweiten Weihnachtstage, Oster- und Pfingsttage Gefallen und Vehringer nicht befristet werden dürfen. Dem Geschäftsinhaber dagegen ist es gestattet, den Genserebetrieb bis 2 Uhr Nachmittags auszuüben. Die meisten Prinzipale sind aber, wie der Generalanzeiger schreibt, hiervon nicht erbaut. Denn mehr als zwei Drittel aller hier wohnenden selbständigen Barbieri und Friseur haben an die zuständige Regierungsbehörde den Antrag gestellt, die Ausübung ihres Gewerbes an den drei hohen Tagen überhaupt zu verbieten. Ausgenommen allein bleiben die Arbeiter, auch für Gefallen und Vehringer, die zur Veranstaltung theatralischer Vorstellungen notwendig sind.

* Aus dem Münsterlande, 30. Jan. (Die geringen Besoldungsverhältnisse) der ländlichen Beamten haben unter der jüngeren Bekehrtheit eine wahre Landflucht hervorgerufen. Wer es eben kann, sucht im Industriegebiet unterzukommen, wo er sein Gehalt nicht nur um mehrere hundert Mark aufbessert, sondern auch noch auf Nebeneinkünfte rechnen darf. Jene Gemeinden mit den bescheidensten Gehaltsfaktoren suchen sich mit Bekehrten zu befreien. So wird beispielsweise von dem münsterländischen Städtchen Haus berichtet, daß an der katholischen Schule bislang sieben Bekehrten und drei Lehrer unterrichtet. Da nun, wie der Westfälische Merkur schreibt, der Hauptlehrer zum 1. Dezember sein Amt niedergelegt hat und für ihn keine männliche Kraft beschafft werden konnte, so mußte man sich auch in diesem Falle mit einer Bekehrin begnügen, jedoch jetzt acht Bekehrinnen und zwei Bekehrer tätig sind. Im Volke sagt man deshalb: „Die Schule in Haus hat Damenbedienung.“

* Braunschweig, 30. Januar. (Landtagsstenographen.) Aus der Zahl der Bewerber um den Posten als Stenographen des braunschweigischen Landtages, der sich in seiner letzten Sitzung für die stenographische Aufnahme der Sitzungsberichte entschieden hat, sind die Herren

Dr. jur. Alffor Mag Pape und cand. phil. Otto Pape, amtlicher Landtagsstenograph beide Vertreter des Systems Gabelberger gewählt worden. Es ist damit dem Wunsche des Landtages, möglichst braunschweigische Staatsangehörige anzustellen, gewillfahrt, da die beiden Herren aus Wolfenbüttel stammen.

Vermischtes

* Die Herstellung und Verwendung von Schrapnells und Füllkugeln aus hartem und Wolfram-Stahl ist in Folge des gestrigen Patentamt erfolgten endgültigen Ablehnung eines von der Firma Friedrich Krupp beantragten Patentes allgemein freigegeben worden.

* Hauptmann von Grolmann vom vierten Garderegiment z. B., der Kompaniechef des wegen Mißhandlung Untergebenen zu acht Jahren Gefängnis und Degradation vorurteilten Unteroffiziers Freidenbach, ist in das in Gelsen garnisonierende 6. Pommersche Inf.-Regt. Nr. 49 versetzt worden.

Briefkasten

* K. K. Das Abonnement auf unsere Zeitung kostet bei der Post 50 Pf., durch unsere Agenturen 40 Pf. monatlich. Am vorigen Orte haben wir auch eine Agentur, bei der Sie unsere Zeitung hätten bestellen können.

* Miete und Möbel. Nr. 100. Die der Frau gebührigen Möbel hatten nur dann für die Miete, wenn die Frau den Mietvertrag mit abgeschlossen hat, sei es durch mündliche oder schriftliche Vereinbarung. Auch in dem anderen Falle kann eine Kündigung der der Frau gebührigen Möbel nur wegen Schulden vorgenommen werden, welche die Frau gemacht hat. Wenn es trotzdem geschieht, ist die Interventionsklage angedroht.

* Handelsbuchhalter. Wenn eine Unterrichts-erteilende Privatperson diesen Titel führt, macht sie sich einer Verletzung des § 360 8 des Reichsstrafgesetzbuchs schuldig. Betrug scheint in Ihrem Falle nicht vorzuliegen; doch können Sie auf Erfüllung des Vertrages bezw. auf Herausgabe des im voraus entrichteten Unterrichtshonorars mit Erfolg klagen.

* Die Trichinenkrankheit ist in ganz Preußen obligatorisch. Ihre Anzeichen sind also richtig. Ebenso ist es mit der Schlachtvieh- und Fleischschau.

Gerichtssaal

* # Esnabruck, 29. Januar. (Der berühmte Ein- und Ausbrecher) Josef Höle aus Tolkemitt, der kürzlich im Diebstahlgefangnis einen schweren Überfall auf einen Aufseher ausgeführt hatte, wurde heute von der hiesigen Strafkammer zu 3 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt. Wegen der Diebstahlurteile wird er sich demnächst besonders zu verantworten haben.

* Dresden, 29. Jan. (Meineidiger Beamter.) Das hiesige Schwurgericht verurteilte den Schulkammerling Hühner wegen fortgesetzten Meineides bei der Verhandlung von Strafsachen, die er selbst amtlich zur Anzeige brachte, zu drei Jahren Zuchthaus und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte.

vergibt, „morgen ist auch ein Tag. Da wollen wir Thea heimlich in Prera feiern und lustig sein. Für jetzt wartet die Mama.“

Sie hatte in der Tat schon lange gewartet. Mit offenen Armen empfing sie ihr verirrtes Kind und legte die zitternden Hände über der Tochter Scheitel.

„Der Herr segne Deinen Eingang.“

Mit Schreden gewachte Thea in dem braunen Haar der im besten Lebensalter stehenden Frau schmale Silberfäden, die sich überall zwischen drängten und die Mama sehr veränderten. Sie war urplötzlich eine alte Frau geworden.

Im Herzen tat Thea ein Gelächris, die Mutter für alle ausgestandenen Schmerzen zu entschädigen.

Begeistert war auch das Wiedersehen mit Marielchen Lunge.

Das herzensgute Kind hatte sich über das, was sie bei sich Thea's Abfall nannte, sehr gekränkt. Jetzt löschte die Freude an ihre Wiederkehr alles aus, mit aller Herzlichkeit empfing sie die geliebte Freundin.

„Daß Du nur wieder da bist, Thea.“

Die Hochzeitsglocken läuteten vom Kirch-turm der kleinen Stadt.

In langwallendem, weißem Seidenkleide, die Wirtin im hochgeputzten Haar, schritt Thea Turbilus zum Traualtar — eine wunderschöne Braut, so urteilten die Wohl- und Uebelwollenden, darüber herrschte nur eine Stimme. Eine Königin konnte nicht schöner, nicht stolzer sein.

Es gab auch viele, die den Bräutigam bewunderten und prophezeiten, er werde seinen Schritt bereuen müssen. Als Frau hatte Thea Turbilus nicht in sein Haus — und Schönheit allein habe noch niemand glücklich gemacht. Man wollte sich erinnern, daß sie früher mit hochmütiger Ueberlegenheit auf den einfachen Wirtsohn herabgesehen habe, nun freilich hatte sich das Blatt gewendet.

Der Administrator war nicht mehr, in Berlin sollten Mutter und Tochter in niedriger Diensthierarchie dahingelebt haben und froh gewesen sein, als der jetzige Verwalter von Prera die hübsche Jüngling nahm. Die Mutter mußte er mit in Kauf nehmen, aber die Schwägerin weigerte er sich.

Da sei Heinz Mohr edelmütig in die Drefche gesprungen und habe sich der einstigen

Standesamtsnachrichten

Nachdruck verboten

Bielefeld. In der Zeit vom 23. bis 29. Januar 1904 sind beim hiesigen Standesamt angezeigt: Geboren: a. Sohn: Kaufmann Max Mosberg, Buchhalter Heinrich Altenfelder, Straßenbahnwagenführer Otto Stange, Hausdiener Wilhelm Niehaus, Branntweinbrenner August Wullenford, Straßenreiniger Friedrich Höding, Wirt Heinrich Weidenborn, Hilfsbremser August Sievert, Gemüsehändler August Hartle, Bäckermeister Hermann Große-Benne, Malermeister August König, Tischler Friedrich Meyer, Tischler Julius Hahn, Dekorateur Erich Hoffendahl, Schlosser Gustav Ellermann, Schlosser Wilhelm Stämpel, Maurer Hieronymus Giering, Arbeiter Heinrich Oberhölz, Arbeiter Heinrich Hölscher, Arbeiter Wilhelm Mettschies, Arbeiter Wilhelm Schröder, Arbeiter Gustav Burtheide.

b. Töchter: Kaufmann Georg Siepe, Profurist August Giermet, Kleinbändler Gustav Wietbücher, Muttergeizner Heinrich Stadmann, Schneidermeister Friedrich Lemming, Bäcker Wilh. Winkel, Maler Friedrich Vahle, Dachbeder Heinrich Bollmeyer, Schuhmacher Gustav Stern, Schlosser Waldeemar Claus, Schlosser Wilhelm Jögen, Schlosser Bernhard Stuckenbrock, Former Heinrich Huppert, Maurer Hermann Brand, Arbeiter Karl Steinfeld, Arbeiter August Vahle, Arbeiter August Wittenbecker, Arbeiter Eduard Niebel, Arbeiter Wilhelm Kalling, Arbeiter Adolf Bannmann, Arbeiter Friedrich Bögeholz.

Aufgeboren: Kaufmann Eduard Mühlenstadt, Cleve und Minna König, Detmolderstr. 118 a. Arbeiter Ferdinand Joergens, Heeperstr. 101 und Witwe Annike Eberies geb. Strauß, daislstr. Kaufmann Hugo Büchler gen. Römer, Paulstr. 9 und Elisabeth Wapenbrock, Herforderstr. 29, Schlosser Wilhelm Erbe, Rohrteichstr. 66 und Luise Kalling, Friedrichstr. 62, Arbeiter Gustav Martin, Friedr. 49 und Johanne Klee, Oberjollenbed 165, Arbeiter Heinrich Sielemann, Bradvede und Anna Wullenford, Jollenbederstr. 42, Glasmacher Friedrich Blum, Mellerstr. 70 und Wilhelmine Jedamecht, Mellerstr. 40, Feldweibel Paul Fölter, Kaserne und Katharine Schulze, Obentstraße 42.

Verheiratet: Monteur August Brückner und Adele Heibich, Dekorateur Friedrich Krorer und Alma Piever, Glaschneider Robert Marx und Christine Sitrin.

Gestorben: Arbeitsinvalide Wilh. Mühlenwea, 82 Jahre, Tischlermeister Heinrich Strothmann, 56 J., Schlosser Wilhelm Gabe, 55 Jahre, Schuhmachermeister Dietrich Berning, 49 Jahre, Schuhmacher Heinrich Schwenter, 46 J., Witwe Wilhelmine Müller, 80 J., Witwe Auguste Delius, 77 J., Witwe Paula Hellwig, 64 J., Ehefrau Wilhelmine Lüttermann, 57 J., Ehefrau Maria Häuhermann, 57 J., Näherin Johanne Graul, 29 Jahre, Lageristin Hedwig Wahl, 23 J., Näherin Emma Lindlar, 21 J., Emilie Krammann, 21 J., Erich Dieb, 3 J., Adam Bongard, 2 J., Robert Sitrin, 2 J., Grete Schulz, 1 J., Arthur Spiller, 1 Jahr, 2 J., Grete Frank, 1 Jahr, Hermann Wietendahl, 1 Jahr, Ewald Eickhoff, 11 Monate, Karl Andersen, 11 M., Erich Wedekamp, 9 M., Wilhelm Ottensmeyer, 6 M., Helene Krausmann, 2 Monate, Henriette Siewede, 1 M., Antonie Kleinberg, 21 Tage, Gustav Kaps, 9 Tage, Paul Giering, 9 J.

Braut erbarmt, nachdem ihr Hochmut ihn ehemals von sich ließ.

Man war geneigt, das sehr schön, sehr edelmütig zu finden, aber — lung war es nicht. Der arme Mohr würde ja sehen.

Die Vessergestirnten freuten sich. Die Familie Turbilus hatte sich von Anfang an der warmsten Sympathien erfreut, besonders die beiden so eigenartig schönen Töchter. Man verdachte es Thea doch nicht so sehr, daß sie ihre Kräfte habe prüfen wollen. Begnemer und einfacher wäre die Heirat mit Mohr immer gewesen. Daß sie verzögerte und lieber bei den Jüngern blieb, sah man in diesem Kreise als Opfer an, das sie der Kindespflicht gebracht, und man ehrte sie noch höher dafür. Die Wahrheit ahnte niemand.

Fortsetzung folgt.

Seitene Ecke

Wir sind erkannt. Jetzt hammer'sch. „Was der Verstand der Verdächtigten nicht sieht, das über in Einsicht ein kindlich Gemüt.“ Jetzt wissen wir wenigstens, weshalb die Deutschen einen so großen Prozentsatz in der Selbstmordstatistik liefern.

Ein irischer Polizeiergeant von Jereny City gibt einer stammenden Mitwelt die Lösung des Rätsels. Nämlich: weil die Deutschen mit Vorliebe Sauerkraut, Salzgurken und andere einge-machte Sachen genießen.

Es handelt sich um den Selbstmordversuch einer Frau in dem betreffenden Polizeibezirk. Das erste, was der selbstmordversuchende Sergeant wissen wollte, war, was die Frau kurz vorher genossen hatte. Als ihm gesagt wurde, es sei Kalkfleisch gewesen, wollte er weiter nichts wissen.

„Das genügt,“ meinte er; „das gehört in die Kategorie von eingemachten Sachen, welche alle zum Selbstmord führen.“

Befragt, ob das sein Ernst sei, verwies der Sergeant auf eine Statistik, die er seit vielen Jahren über Selbstmorde unter Deutschen führte und wies nach, daß von je zehn deutschen Selbstmördern neun Sauerkraut und sonstige „eingemachte Sachen“ genossen hätten.

Da gegen Zahlen bekanntlich nicht aufzukommen ist, so wird man diese Theorie von nun an als die Lösung des Selbstmordproblems wohl oder übel anerkennen müssen.

(Cincinnati, Volksblatt.)

Stadt. Orchester

Dienstag, 2. Februar, 8 1/2 Uhr

Grosses Konzert

in Kempe's Saal.
u. a. Vorführung der Phono-
nola durch ein Mitglied des
Orch., welcher an einem Tage
die Technik dieses Apparats sich
angeeignet hat.

Vorverkaufstarten gelten.
An der Kasse 50 Pfg.

Musikverein.

Dienstag abend
Ressource.

Oberammergauer- Passionsspiele.

Heute Montag, den 1. Febr.,
abends 8 Uhr
in Brinkhoffs Tonhalle

Große Volks-Vorstellung

bei ermäßigten Preisen
finden zum letzten Male die
Passionsspiele Oberammer-
gauer Passionsspiele statt.

Preise der Plätze: Im Vor-
verkauf bei M. Meier Buch-
u. Kunsthandlung, Sperrpl. 1.50
1. Platz 1.00, Gallerie u. Steh-
platz (Barriere) 50 Pfg. An der
Abendkasse: Sperrpl. 2.-,
1. Platz 1.25, Gallerie und
Stehplatz (Barriere) 60 Pfg.
Kinder und Schüler zahlen an
der Abendkasse: Sperrpl. 75,
1. Platz 50, Gallerie u. Steh-
platz (Barriere) 25 Pfg.
Anfang 8 Uhr abends.

Steinhagen
Beckmeyers Saal.
Dienstag, d. 2. Febr.:
Wilh. Eyle's
Leipziger Gänger.
Vorverk. 1.00, Kasse 1.25.
Anfang 8 1/2 Uhr.
*110126

Turnerschaft
Bielefeld,
vorm. Gadder-
banner Turn-
verein v. 1878.
Dienstag, den 2. d. Mts.,
abends nach dem Turnen:
Mitglieder-Versammlung
im Vereinslokal,
Rest. Hofmeister.
Tagesordnung:
1) Aufnahmebericht
2) Stiftungsfest
3) Goutag
4) Bericht des
Vorstand.
c1264

Haarentfernungsmittel „Antikrinin“

Einzig unschädliches Mittel
zur schnellen und schmerzlosen
Entfernung aller schmerz-
haften Haare des Gesichtes
und der Arme. Vollständig
geruchlos und garantiert un-
schädlich für die Haut.
4 Dose Mk. 1.00 bei
P. Schaefer, Rathausstr. 7.

Bilanzen,
Bücher-Revisionen,
Einrichtung
praktischer Buchführung
übernimmt 1909/2
Alfred Liebold,
per. beid. Bücherrevisor,
Esterstr. 34. — Telefon 509.
The Berlitz School
A. W. Sells,
14 Mohrstr. 14.
Ohne geldentf. Leitung.

Honig,
garantiert rein, feinsten
Schleuderhonig v. 1.00
garant. rein, sehr aromatis-
ch, 80 Pfg. 80 Pfg.
Zafelhonig, 80 Pfg. garant.
rein, Vienenhonig mit feinst.
Mastinade per Pfd. 60 Pfg.
10 Pfd. Cimer netto 5.50,
br. Netto 6.00 Mk. 1.84
Cimer netto 5.00 Mk. 1.84
Maximilian Koch,
Adler-Drogerie,
Miedernstr. 43.

Für Brinziale u. Gehilfen
(Verb. Mittel.)
Kostenfreie Stellenvermittlung
durch d. Verband Deutscher
Handlungsgehilfen zu Leip-
zig. Bis jetzt 40000 Stellen bef.

Morgen,

Dienstag, den 2. d. Mts., erfolgt

Wiedereröffnung meines Geschäftes,

nachdem dasselbe vollständig umgeändert ist. Ich führe jetzt als

Spezialität: Wäsche eigener Anfertigung.

Durch bedeutende Vergrößerung meines Betriebes bin ich in der Lage, allen Wünschen
prompt zu entsprechen, und ist es, wie bis er, mein eifrigstes Bestreben, meine verehrte Kund-
schaft in jeder Weise zufrieden zu stellen.

Durch bedeutende Warenabschlüsse mit ersten Firmen, Selbstanfertigung
aller Wäscheartikel, niedrigste Geschäftskosten und bescheidenen Nutzen ist es
mir möglich, **fabelhaft billig zu verkaufen.** Ich mache noch speziell darauf
aufmerksam, daß alle Artikel in voller Größe gearbeitet sind und für jedes Stück betr. tadel-
losem Sitz, beste Verarbeitung und Qualität = **Garantie** = geleistet wird.

Auf Wunsch werden alle Stoffe

gratis zugeschnitten.

Damenhemden 75, 85 Pfg., 1,10, 1,40, 1,85, 2,10, 2,45, 2,90 Mk.

Mädchenhemden, alle Größen und Preislagen

Herrenhemden, Hemdenuch, Crois etc. 1,48, 1,60, 1,75, 2,10 Mk.

Knabenhemden, für jedes Alter passend

Damen-Nachthemden 2,95, 3,25, 3,80, 4,35, 4,80 Mk.

Herren-Nachthemden 2,50, 2,95, 3,35 Mk.

Nachtjacken, weiß Crois und Piqué, 1,12, 1,30, 1,45, 1,65, 1,78 Mk.

Beinkleider für Damen und Kinder.

Erstlings-Wäsche

in großer Auswahl.

Herren-Kragen

„ **Serviteurs**
„ **Vorhemden**
„ **Manschetten**
„ **Obenhemden**

neueste Façons,
beste Verarbeitung,
billigste Preise,

Kinderkleidchen, reizende Sachen, spottbillig, auch Maßanfertigung ohne Preis-
aufschlag.

Tändel-Schürzen

Kleider-

Reform-

Träger-

für Damen und Kinder in jeder Preislage.

Ed. Bokermann

Obernstrasse 23

neben Hotel 3 Kronen.

Erinnerung

11231,30

an schleunige Erneuerung der 2. Klasse 210. Lotterie bis
spätestens Freitag, den 5. Februar, abends 8 Uhr.
Kauflose in 1/2 und 1/4 Abchnitten
Mk. 40 und Mk. 20 sind abzugeben.

Die königlichen Lotterie-Einnahmer
Bertelsmann, Bielefeld, Groos,
Bürgerweg 44a Sietewall 3, dort

Düsseldorfer 1902 - Gold-Medaille
u. silberne Staatsmedaille.
**Aachener
Badeöfen**
über 75.000 im Gebrauch
**HOUBEN'S
GASHEIZÖFEN**
J.G. HOUBEN SOHN CARL, AACHEN
Prospecte gratis - Vertreter an fast allen Plätzen

Wehmeyer's Betten

sind die besten!

Friedrich Wehmeyer,
Kaiserstrasse 13. 11242,2

Verlangen Sie nur
die echten Knöterich-Bonbons in dieser Packung

Überraschend lindernd u. wirksam bei Husten,
Kehlkopfverschleimung, Brustbeschwerden.
Man versuche
RUSSISCHE
Knöterich-Bonbons
vorzüglich bewährt u. allgemein beliebt
Allgemeiner Fabrikant
THELEN-KRAMER
CÖLN.
Preis per Packet 30 Pfg.
Man achte auf den Russen
Käuflich in Drogerien und ähnlichen Geschäften.

Ämthliche Anzeigen

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Maurer-
meisters **Anton Kötter** in Bielefeld wird, nachdem der in
dem Vergleichstermine vom 22. Oktober 1903 angenommene
Zwangsvergleich durch rechtskräftigen Beschluß vom 22. Okt.
1903 bestätigt ist, hierdurch aufgehoben. 11238
Bielefeld, den 25. Januar 1904.

Königliches Amtsgericht.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der
Firma **Kräpplmann & Köhler** in Brackwede ist zur Ab-
nahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von
Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Ver-
teilung zu berücksichtigenden Forderungen — und zur Beschluß-
fassung der Gläubiger — über die nicht verwertbaren Ver-
mögensstücke — und zur Anhörung der Gläubiger — über die
Erlattung der Auslagen und die Gewährung einer Vergütung
an die Mitglieder des Gläubigerausschusses — der Schluß-
termin auf 11239
den 29. Februar 1904, vormittags 9 1/2 Uhr
vor dem königlichen Amtsgerichte hier selbst, Zimmer Nr. 9
bestimmt.

Bielefeld, den 25. Januar 1904.

Königliches Amtsgericht.

In unser Handelsregister ist heute Folgendes eingetragen:
bei Nr. 1527 des Firmen-Registers (Firma **Viele-
felder Kaffee- & Kollmann in Brackwede**) und bei
Nr. 1558 daselbst (Firma **F. Kollmann in Essen** mit einer
Zweigniederlassung in Bielefeld):
Die Firma ist erloschen.
bei Nr. 496 des Profuren-Registers:
Die Procura des **Theodor Brün** für die Firma
F. Kollmann ist erloschen. 11237
Bielefeld, den 25. Januar 1904.

Königliches Amtsgericht

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der
Witwe **W. Rosenthal**, Holzhandlung und Zimmergeschäft,
in Bielefeld-Gadderbaum ist zur Prüfung der nachträglich
angemeldeten Forderungen Termin auf den
22. Februar 1904, vormittags 9 1/2 Uhr
vor dem königlichen Amtsgerichte in Bielefeld, Zimmer Nr. 9
anberaumt. 11240
Bielefeld, den 25. Januar 1904.

Der Gerichtsschreiber
des königlichen Amtsgerichts Abt. 6.

Nr. 27

Die „Westfälische Zeit-
ung“ und ist das
amgegend, zugleich in
der Stadt
Preis des Blattes
Agenturen monatlich
bei Postbezug monatlich
Im Post-Vertrieb

Die heutige Nummer

Die Lage in

ist im allgemeinen
18 Jungs man n
Schutzgruppe
mund ein, und dar
Verstärkung um 10
Ueber das S
neurs Leutw
Berliner Lot.-Anz.
sen einige Veru
Sett dem 23. v. A
in Windhuf sein.
will, daß ihm etw
man, sein bisherige
erklären zu können,
den Aufrührern a
während der Goub
ist, man sei über
Kohmund gefandten

Einem Herborra-
terungen über den
Geldverkehr nehm
ein über die
st ande Befind
gen ist sogar die
aufständisches Meer
viele erwachsene
zählt das gefamte
Der frühere Reichs-
Dr. Goring, de
gen Unzufahrt in
gefernt hat, und
mit den Hottentott
daß dieses „Bantub
Kriegsfälle stellen
Zahl in seinem Ho
zur Bewachung der
zerstreuten Weiden
Männern festgehalte
man treffen, wenn
Kriegsfaßade
ro auf 3000 A
Zahl ist groß gem
erkennen zu lassen
händler Graufam
schlagen alle Verbo
Nirri tot. Nach n
andere Bantui in d
geschloßen; man n
schonem gemeint f
aber nur so kleine
sche Schutzgebiet
ge Beteiligung fa
sein kann. Auch d
nosien der Herero
namt worden. De
den des deutschen
Volk wird dabei

Klein

Die „verbotene
Geheimnisse mehr
Jug der Engländer
politischen Interesse
nigade Mitteilungen
öffentl. d. russisch
wie unlängst berich
Burtäten gelungen
zu leben, im „Stro
Aufsatz, der neben
gen der heiligen St
obachtungen über de
bei der gegenwärtig
sonderes Interesse
wie Jüdisch schreib
en. Die ganze V
Priester beträgt tau
und wenigstens zw
Infolge der Nähe
großen Zustroms d
der Bürger aus for
den Zeiten könnte
Shafia ist das wich
des, da es die Ve
Westriet und jüdis
Markt liegt um de
niederen Stände
Raum auf den S
wird von Läden
den Läden sind fo
Ausnahme der Läden
mit und Neapel g
auch ganz Tibet fa
und der Frauensch
die Folge der groß
libat leben; ein gr
ferung hat daburch
schäft und im perf
Kneben findet man